

# Reise durch vielschichtige Assoziationen

Die aus Müllheim stammende Holzbildhauerin Maïke Gräb zeigt in der Lörracher Galerie Artischocke aktuelle Arbeiten

Zum ersten Mal seit ihrem Wegzug nach Berlin im Januar 2008 zeigt die aus Müllheim stammende Künstlerin Maïke Gräb in der Lörracher Galerie Artischocke aktuelle Arbeiten. Wer die enorme Entwicklung der jungen Holzbildhauerin von Anfang an mitverfolgt hat, wird mit Spannung darauf gewartet haben, wie sich Berlin und die Arbeit in einer zur Projektwerkstatt umfunktionierten Fabrikhalle auf ihre Kunst ausgewirkt haben.

Manch einer ist in diesem quirligen Zentrum der Kreativen schon ins Schwimmen geraten. Nicht so Maïke Gräb. Berlin hat sie konzentriert, hat ihr absolute Klarheit gegeben und in der Vielfalt dort erkennen lassen, was von allem Ihres ist: der Mensch in der Spanne zwischen Geburt und Tod, den die Künstlerin ganz bewusst nicht ausspart, obwohl er ein Thema ist, mit dem sich viele schwer tun. Die spielerische Unbeschwetheit und fröhliche Farbigkeit früherer Arbeiten hat nun einer Ambivalenz Platz gemacht, welche Zeitphänomene, die diese ewigen natürlichen Zyklen manipulieren, etwa die moderne Reproduktionstechnik, kritisch spiegelt. Zum Teil schockieren die Arbeiten mit einer ins Auge fallenden Grausamkeit. Wenn der erste Schreck überwunden ist, kann man aber doch wieder Maïke Gräbs augenzwinkernden Humor, Lichtvolles und schöne Formen in den komplexen, mit Kettensäge, Stechbeitel und Hammer durchgearbeiteten Werken entdecken.

Maïke Gräb ist eine Bildhauerin im wörtlichen Sinn. Sie schickt den Betrachter auf eine Reise durch vielschichtige Assoziationen, bei denen doppelstimmige Titel wie „Eisprung“ – ein überdimensionales geköpftes Frühstückerl und eine embryonähnliche gelbe Gestalt statt des Eidotter auf einem Löffel davor – als Wegweiser dienen, ohne dass sie jedoch fertige Erklärungen liefern.

Zunächst einmal erlebt man Maïke Gräbs comicarigen, skurrilen Wesen, bei-



FOTO: BARBARA RUDA

**Maïke Gräb mit ihrer dreiteiligen Skulptur „Treffen“**

spielsweise bei der Dreiergruppe „Treffen“, auf demselben Boden stehend, kriechend oder liegend wie der Betrachter selbst. Weder die Fragen nach dem Sinn, die Gräb umtreiben, noch ihre Kunst werden erhöht oder auf einen Sockel gestellt.

Geerdet, wie sie sind, entfalten die Skulpturen eine starke Wirkung – wie die Drei, die sich hier treffen, um mit Pistolen aufeinander zu schießen. Da fallen einem sofort Kindersoldaten ein, Killerspiele oder die jüngsten Amokläufe an Schulen. Dass Gräbs rund um die Figuren herum verteilten „Schüsse“ pinkfarbenen leuchten, verdeutlicht die Szene zwar, aber nur auf den ersten Blick. Empfindsames, das etwa

Hautfarbe den skurrilen Wesen gegeben hätte, verhindert das kalte Weiß, mit dem sie komplett angemalt sind. Daraus strahlen ebenso kalte blaue Augen.

In Berlin schrumpfte die Dimension von Maïke Gräbs Skulpturen, ihre Köpfe wuchsen aber im Verhältnis dazu und durchliefen eine schleichende Metamorphose hin zu Schädeln. Genau hier, in der eigenen Physiognomie der Gräbschen Wesen, berühren sich bildhaft Leben und Tod. Im Werk „Corpus“, das durch seine Platzierung im ehemaligen Räumchen extra verstört, kann der Betrachter gar nicht ausmachen, ob diesem Neugeborenen in der Haltung des Ge-

kreuzigten nun gerade Blut, sprich Leben, eingeflößt wird oder ob es sein Leben aushaucht. Das ist in der Schwere.

„Homunculus“, die große Herzgeburt, eröffnet den Blick in eine vorirdische Welt. Das Herz-Thema greift Maïke Gräb nochmals in einer vermeintlichen Balkonidylle auf. In ihren Blumenkästen und -töpfen züchtet sie aber keineswegs Petunien oder fleißige Lieschen, sondern Organe. Eine Kanne steht zum Gießen bereit – mit tiefrotem (Theater-)Blut gefüllt.

Barbara Ruda

– Bis 9. August, Dienstag bis Freitag 10 bis 22 Uhr, Samstag 10 bis 15 Uhr

## SCENE LÖRRACH

### Skulpturen in der Artischocke

Kettensäge, Stechbeitel und Hammer sind die Werkzeuge, mit denen Maïke Gräb ihre Holzskulpturen formt. Zum ersten Mal seit ihrem Wegzug nach Berlin im Januar 2008 zeigt die aus Müllheim stammende Künstlerin in der Lörracher Galerie Artischocke aktuelle Arbeiten. Wer die enorme Entwicklung der jungen Holzbildhauerin von Anfang an mitverfolgt hat, staunt über ihre Entwicklung.

Kultur, Seite 23



**Maïke Gräb mit einer dreiteiligen Skulptur**

FOTO: RUDA